

# Die elektronische Patientenakte

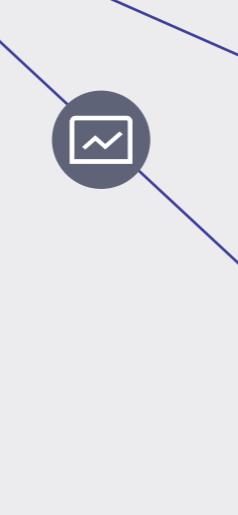
Die digitale Patientenakte im Krankenhaus (elektronische Patientenakte – ePA) enthält strukturiert alle medizinischen Informationen des Patienten. Das sind unter anderem die Arztbriefe, Befunde, Notfalldaten, pflegerischen Informationen, die Medikation und auch die Anamnese. Heute liegen bereits die meisten Informationen digital vor, Helios hat es sich zum Ziel gesetzt, die ePA bis 2022 in allen Kliniken zu vervollständigen.

## **Mehrwerte aus der elektronischen Verfügbarkeit**

Mit den strukturierten Daten können für die Anwender und Patienten weitere Mehrwerte erreicht werden. Das medizinische Personal kann in seinen Entscheidungen durch Vorschläge oder Hinweise (z.B. für Diagnosen oder Untersuchungen) unterstützt werden (clinical decision support - cds). Aus den Daten vieler Patienten können weitere Empfehlungen, etwa zu erfolgreichen Behandlungen, gewonnen werden (data analytics). Außerdem können aus den Daten der ePA z.B. Kiodiervorschläge abgeleitet werden.

## Datenaustausch (Interoperabilität)

**Datenaustausch (Netzoperatoren)**  
Die ePA in unseren Kliniken ermöglicht es uns, die Daten automatisch mit anderen Systemen auszutauschen. Dazu gehört unser Helios Patientenportal, mit dem der Patient von zu Hause oder mobil auf seine Behandlungsinformationen zugreifen oder Termine buchen kann. Außerdem können die Daten unserer ePA in der einrichtungsübergreifenden Patientenakte der Telematikinfrastruktur (ein gesetzlich geregeltes Netzwerk zum Austausch medizinischer Daten) gespeichert werden. Dort sind die Informationen dann für alle Einrichtungen, die an der Behandlung des Patienten beteiligt sind, verfügbar.



## Pflegerische Informationen

Die ePA umfasst alle pflegerischen Informationen und unterstützt unser Personal bei der Behandlung. Durch die beiden Methoden epaAC (ergebnisorientiertes Pflegeassessment) und LEP (pflegerische Maßnahmenplanung) wird der Pflegeprozess vollständig abgebildet – vom Pflegeassessment mit der Anamnese und Problembeschreibung über die Pflegerisiken, Maßnahmenplanung und Leistungsdokumentation bis zur zyklischen Evaluation. Diese Lösung ist bereits in 40 Prozent der Kliniken vorhanden und wird bis Ende 2022 vollständig ausgerollt.



## Medikation

Die Arzneimitteltherapie ist ein zentraler Bestandteil der Behandlung. Die ePA erhöht die Arzneimitteltherapiesicherheit durch die direkte Verfügbarkeit aller Informationen wie z.B. Allergien und laufende Medikationen im Moment der Verordnung. Die Software unterstützt durch Dosisumrechnungen und die Hinweise auf Interaktionen und Kontraindikationen. Der Medikationsplan wird elektronisch verarbeitet und verbessert so den Aufnahme- und Entlassprozess des Patienten. Die digitale Medikation wird bis Ende 2022 in allen Kliniken ausgerollt.

Ärztliche Aufnahmedokumentation

Zu Beginn einer Behandlung werden im Regelfall die medizinische Vorgeschichte des Patienten, die Anamnese sowie ein Untersuchungsbefund durch den behandelnden Arzt erhoben und dokumentiert. Diese ärztliche Aufnahmedokumentation bildet die Basis für alle nachfolgenden Entscheidungen für oder gegen diagnostische und/oder therapeutische Maßnahmen und ist daher von zentraler Bedeutung für den weiteren Behandlungsablauf. Die hier erfassten Informationen werden zum Teil direkt in weiteren Kontexten übernommen und weiterverarbeitet, so z. B. in der Prämedikation, in Konsilaufrägen und im Entlassbrief.

## Verfügbarkeit & Datensicherheit

Durch die zentral strukturierte elektronische Ablage sind alle relevanten Informationen in Echtzeit in der gesamten Klinik verfügbar – das Suchen von Papierdokumenten ist nicht mehr erforderlich und alle Informationen sind sofort verfügbar. Fehler aufgrund unleserlicher Handschriften und Übertragungsfehler entfallen. Mehrfache Datenerfassungen werden reduziert, da die Informationen automatisch übertragen, vorgeschlagen oder angezeigt werden. Der Zugriff auf die Daten erfolgt unter Beachtung der Vorgaben zum Datenschutz und zur Datensicherheit.

## Mobile Erfassung

Neben der Erfassung über Tablets können Daten in der Pflege über Spotcheck-Monitore erfasst werden. Diese mobilen Geräte stehen auf Station zur Verfügung und dienen der komfortablen Erfassung z.B. von Vitalwerten wie Puls und Blutdruck. Die Daten werden direkt am Bett (Point of Care) erfasst und automatisch in die ePA übertragen.